

Go East Generationen

Förderer des Forums



Unterstützer des Forums



Forum der Absolventen russischer und sowjetischer Hochschulen in Deutschland am 4. September 2010, Berlin

Grußwort von Frau Dr. Annette Julius, Leiterin der Programmabteilung Nord des Deutschen Akademischen Austauschdienstes e.V.

Ihre Exzellenz, Herr Botschafter Grinin,
глобокоуважаемый господин посол, многоуважаемый Михаил Михайлович,
verehrter Herr Nagel,
sehr geehrter Herr de Maizière,
verehrte Kollegen, liebe Freunde und Partner aus dem akademischen Austausch,
дорогие коллеги, друзья и со-любители России,
ich bedanke mich herzlich für Ihre Einladung zu dieser Veranstaltung, der ich sehr gerne
gefolgt bin.

In Russland heißt es

"Легко подружиться, да тяжело дружить."

Dies ist zum einen natürlich ein geradezu exemplarischer Lehrsatz, um Sprachschülern die
Feinheiten des russischen Aspekts nahezubringen. Zum anderen formuliert dieses
Sprichwort eine recht ernüchternde Lebenserfahrung, die man aber im Prinzip auch positiv
wenden kann – in dem Sinne:

Es ist etwas Besonderes, wenn Menschen nicht nur „in die Liebe hineinfliegen“, wie es die
Engländer sagen würden, sondern wenn sie dann auch dauerhaft lieben.

Das ungeheure Echo auf die Alumni-Veranstaltung des gerade erst im März gegründeten
Vereins „Go East Generationen“ zeigt jedenfalls:

- Auch wenn bei vielen von Ihnen Ihre Studienzeit schon länger zurückliegt,
- und auch wenn Russland nicht immer die leichteste Geliebte ist (aber das ist
Deutschland, wenn auch aus anderen Gründen, ja auch nicht)
- und auch trotz aller weiteren Hindernisse, auf die das oben zitierte Sprichwort
hinweist:

die Freundschaft und die Verbundenheit der deutschen Ehemaligen russischer und
sowjetischer Hochschulen mit Russland, sie ist von Dauer und sie ist von großer Tiefe.

Daher möchte ich den Verantwortlichen dieser Veranstaltung und des neuen Alumnivereins
sehr herzlich zu Ihrer Initiative und zum beeindruckenden Erfolg des heutigen Treffens
gratulieren.

Die Initiative kommt im übrigen zur richtigen Zeit. Vor diesem Publikum von der außen- und
kulturpolitischen Bedeutung Russlands für Deutschland zu sprechen, hieße wahrlich „Eulen
nach Athen tragen“. Andererseits können wir aber nicht übersehen: Trotz dieser Bedeutung
hat das Interesse deutscher Studierender und Wissenschaftler zumindest an langfristigen
Aufenthalten in Osteuropa in den letzten Jahren deutlich nachgelassen, wie auch die
Sympathie der deutschen Öffentlichkeit für Russland, insbesondere im Vergleich zur
Euphorie der Perestrojkajahre, heute abgekühlt ist.

Go East Generationen

Förderer des Forums



Unterstützer des Forums



Forum der Absolventen russischer und sowjetischer Hochschulen in Deutschland am 4. September 2010, Berlin

Wir alle aber wissen: Auch in Zukunft brauchen wir unter unseren Wissenschaftlern und unter unseren Führungskräften Kenner, Vermittler und Liebhaber Russlands. Der DAAD hat daher schon im Jahr 2002, mit Unterstützung des BMBF (für das ja auch Herr Nagel tätig ist), ein Sonderprogramm ebenfalls unter dem Titel „Go East“ ins Leben gerufen, um Studierende für Aufenthalte in Osteuropa weiterhin oder auch neu zu interessieren und diese Aufenthalte besonders zu fördern.

Mit Ihrer Initiative „Go East Generationen“ sprechen Sie nun auch ehemalige Stipendiaten unserer Go East-Förderkampagne an – darüber hinaus aber auch mindestens zwei weitere „Generationen“: Da sind zum einen die Studierenden der ehemaligen DDR, von denen ab 1951 rund 100.000 in die Sowjetunion entsandt wurden, 22.000 davon mindestens ein Jahr und rund 12.000 für ein volles Studium. 1990 hat der DAAD dann um die 1.000 deutsche Studierende, die mit einem DDR-Stipendium in der Sowjetunion studierten, in seine Förderung „übernommen“. Der letzte von ihnen erhielt übrigens noch bis 1998 (!) ein Stipendium vom DAAD – er war 1990 für ein Vollstudium in Russland aufgenommen worden und setzte nach dessen Abschluss noch eine dreijährige Promotion oben drauf – das nennt man Vertrauensschutz!

Auch mit der ehemaligen Bundesrepublik gab es, wenn auch sehr begrenzten Austausch – ab 1960 konnten 25 bis 30 Studierende und Wissenschaftler für bis zu 10 Monaten nach Russland gehen, 1990 kamen immerhin 60 Westdeutsche an Hochschulen die UdSSR.

Die „Wende“ öffnete schließlich die Tore in beide Richtungen: Für eine ganze Generation russlandbegeisterter westdeutscher Studierender (zu denen ich übrigens auch selbst gehörte), und ebenso für russische Studierende und Wissenschaftler in den Westen.

Ich sagte zu Beginn: Ihre Initiative kommt zur richtigen Zeit: Wir alle wissen, dass die großen Herausforderungen der Gegenwart – angefangen vom Klimawandel über die Energiekrise, Pandemien bis hin zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus – von keinem Land alleine gelöst werden können. Der deutsch-russischen Partnerschaft in Bildung, Forschung und Innovation kommt hier eine besondere, strategische Rolle zu, die unsere beiden Regierungen erst kürzlich in Jekaterinenburg wieder bekräftigt haben. Nicht zuletzt aufgrund dieser Bedeutung wird 2011 deutsch-russisches Wissenschaftsjahr sein.

Es gibt für diese so notwendige Zusammenarbeit auch heute schon eine gute Basis: Knapp 10.000 russische Studierende sind derzeit auf eigene Kosten an Hochschulen in Deutschland eingeschrieben, das macht sie zur zweitstärksten Gruppe ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen.

Unter den DAAD-Stipendiaten kamen im vergangenen Jahr rund 4.000 aus Russland. Bei uns ist Russland damit sogar das wichtigste „Herkunftsland“ ausländischer DAAD-Stipendiaten weltweit. Aber auch umgekehrt hat der DAAD im vergangenen Jahr knapp 1.600 deutsche Studierende, Graduierte und Wissenschaftler mit einem Stipendium für die Russische Föderation gefördert.

Zwei Faktoren tragen zu diesem hohen Austauschvolumen in besonderen Maße bei: Zum einen verstärken partnerschaftlich mit der russischen Regierung finanzierte Stipendienprogramme wie das Lomonosov- und das Kantprogramm unsere reguläre Individualförderung in erheblichem Maße.

Zum zweiten wächst und gedeiht das ohnehin schon dicht geflochtene Netz institutioneller Kooperationen – knapp zwei Dritte des DAAD-geförderten Austauschs mit Russland findet inzwischen im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen zwischen deutschen und russischen Hochschulen statt. Der Bologna-Prozess, der in unseren beiden Ländern bekanntermaßen

Go East Generationen

Förderer des Forums



Unterstützer des Forums



Forum der Absolventen russischer und sowjetischer Hochschulen in Deutschland am 4. September 2010, Berlin

nicht unumstritten ist, bietet in diesem Zusammenhang viele neue Möglichkeiten für strukturierte Mobilität, die langfristig zu einem gleichgewichtigeren und vor allem stabilen, regelmäßigem Austausch führen können.

Ich schließe mit einem weiteren russischen Sprichwort zum Thema Freundschaft. Es lautet:

Старый друг лучше двух новых.

Ihre langjährige Verbundenheit mit Russland, liebe Alumni, kann im Kontext der Beziehungen unserer beiden Länder nicht hoch genug geschätzt werden. Mit Ihrem Kommen heute haben Sie alle signalisiert, dass sie bereit sind, sich für die Zusammenarbeit unserer beiden Länder weiter zu engagieren – und im Laufe des heutigen Tages haben Sie hierzu hoffentlich viele Anregungen erhalten oder ausgetauscht.

Es bleibt mir, allen Teilnehmern, Gästen und Partnern der heutigen Veranstaltung weiterhin lebhaft Diskussionen, neue Ideen und nicht zuletzt viel Freude an der russischen Kultur und am geselligen Austausch zu wünschen - auf beides freuen wir uns heute Abend.

Я благодарю Вас за Ваше внимание!